

# Inhalt

## EINFÜHRUNG

<b>§ 1 Hinführendes</b> . . . . .	<b>15</b>
1. Zur Situation des trinitarischen Glaubens und der Trinitätslehre . . . . .	15
2. Zielsetzung der Studie – Struktur – Lesehinweise – Dank . . . . .	22
<b>§ 2 Methodisches: Trinitätsoffenbarung und menschliche Erfahrung</b> . . . . .	<b>28</b>
1. Anmerkungen zum Problem „Glaube und Erfahrung“ . . . . .	28
2. Verschärfung: Trinitätsglaube und Erfahrung? . . . . .	32
3. Trinitätsglaube und pluralistische Konzeptualisierung . . . . .	43

## ERSTER TEIL AUF DEM WEG ZU EINER COMMUNIALEN TRINITÄTSTHEOLOGIE

<b>Erstes Kapitel: Übersicht über Grundlagen und Grundprobleme der Trinitätstheologie</b> . . . . .	<b>47</b>
<b>§ 1 Zugänge</b> . . . . .	<b>48</b>
1. Das Fundament . . . . .	48
2. Erste Entwicklungen des trinitarischen Glaubens . . . . .	51
<b>§ 2 Das zentrale Problem: Zum Verhältnis von Einheit und (trinitarischer) Vielheit</b> . . . . .	<b>60</b>
1. Ursprüngliche Anliegen des trinitarischen Personverständnisses . . . . .	60
2. Der Vorrang des „Unitarischen“ im abendländischen Denken . . . . .	61
3. „Unum in trinitate“ oder „Unus in trinitate“? . . . . .	64
<b>§ 3 Resümee und Aufgabenstellung</b> . . . . .	<b>71</b>

Zweites Kapitel: Das eine göttliche Wesen und die sich unterscheidenden Personen . . . . .	74
§ 1 <i>Geschichtliche Stationen des trinitarischen Personverständnisses in der Frühen Kirche</i> . . . . .	74
1. Bemerkungen zur „Vorgeschichte“ . . . . .	74
2. Entwicklung des trinitarischen Personbegriffs . . . . .	77
a) Das Problem . . . . .	77
b) Einige Begriffserklärungen . . . . .	78
Prosopon . . . . .	78
Hypostasis . . . . .	81
Persona . . . . .	82
3. Person als Einmaligkeit . . . . .	84
Tertullian . . . . .	84
Die Kappadozier . . . . .	85
Ergebnis . . . . .	87
4. Person als „Relationalität“ (Gott als Interpersonalität) . . . . .	90
5. Die Konzeption Augustins: Engführung oder epochale Entdeckung? . . . . .	95
§ 2 <i>Personverständnis und Trinitätskonzeptionen im Mittelalter</i> . . . . .	101
1. Die Voraussetzung: Boethius . . . . .	101
2. Richard von St. Viktor . . . . .	104
3. Thomas von Aquin . . . . .	111
a) Zum Personverständnis . . . . .	111
b) Zur Trinitätskonzeption . . . . .	114
c) Größe und Grenzen der thomanischen Trinitätslehre. Zugleich ein Exkurs zur Trinitätslehre Bonaventuras . . . . .	116
Hinweis . . . . .	125
§ 3 <i>Neuzeitliche Trends. – Einige Grundlinien</i> . . . . .	127
1. Vom Nominalismus bis Hegel . . . . .	127
2. Hegel und die Trinität . . . . .	136
3. Exkurs: Neuere, von der neuzeitlichen Philosophie (mit)beeinflußte Trinitätskonzeptionen . . . . .	141
a) Karl Rahner . . . . .	141
Voraussetzungen . . . . .	141
Die Konzeption . . . . .	143
b) Karl Barth . . . . .	148
4. Die nachhegelsche Entwicklung . . . . .	150
a) Dialogisches und trialogisches Personverständnis . . . . .	152
b) Sozialphilosophie und -psychologie . . . . .	164
5. Exkurs: Triistisches Personverständnis bei Jürgen Moltmann? . . . . .	168

Drittes Kapitel: Die Entdeckung der Person und der Verstehenszugang zum trinitarischen Gott . . . . .	172
§ 1 Resümee . . . . .	172
1. Zusammenhang von trinitarischem Glauben und Personverständnis . . . . .	172
2. Die Wesensmerkmale der Person und die Wirklichkeit der Communio . . . . .	175
3. Exkurs: Erläuterungen zur Verwendung des Wortes Communio . . . . .	176
§ 2 Trinität als Communio . . . . .	179
1. Zur Analogizität trinitarischer Rede . . . . .	179
2. Die These: Trinität als Communio – Vermittlung von Einheit und Vielfalt . . . . .	182
3. Probleme . . . . .	191
4. Die Einheit des trinitarischen Gottes . . . . .	196
5. Die Differenz der Personen . . . . .	200
a) Problemkreise . . . . .	201
b) Die Personen . . . . .	207
Der Vater . . . . .	207
Der Sohn . . . . .	208
Der Heilige Geist . . . . .	210
c) Konsequenzen: Trinitarische Sicht der göttlichen Eigenschaften . . . . .	214

## ZWEITER TEIL

### TRINITÄT ALS MITTE UND VERSTEHENSSCHLÜSSEL DES CHRISTLICHEN GLAUBENS

Erstes Kapitel: Das Verständnis von Schöpfer und Schöpfung und der Trinitätsglaube . . . . .	219
§ 1 Von der göttlich-trinitarischen „Vielheit“ zur geschöpflichen Pluralität . . . . .	219
1. Erste Überlegungen zum Problem Einheit und Vielheit . . . . .	219
2. Geschaffen aus Liebe und auf Liebe hin . . . . .	225
3. Der trinitarische „Raum“ der Schöpfung . . . . .	229
4. Die Dialektik des Geschaffenen: <i>Gegenüber-Sein</i> zu Gott (im Sohn) und <i>In-Sein</i> (im Geist) . . . . .	238
§ 2 Schöpfung als Bild der Trinität . . . . .	244
1. Trinitarische Strukturen des geschöpflichen Seins . . . . .	244
a) Die Realdifferenz von Sein und Wesen . . . . .	244
b) Ternare und triadische Rhythmen . . . . .	245
c) Die „Communalität“ des Geschaffenen . . . . .	248

2. Menschsein als Bild des dreieinigen Gottes . . . . .	251
a) Grundsätzliches . . . . .	251
b) Trinität der geistigen Vollzüge . . . . .	254
c) Trinität der „pronominalen“ Grundvollzüge . . . . .	255
d) Trinität der Wesenskonstituenten . . . . .	257
3. Trinitarische Analogie des Geschlechtlichen: Frausein als Bild des Heiligen Geistes; Familie als Bild der Trinität? . . . . .	259
 <i>§ 3 Schöpfung im Vollzug</i> . . . . .	267
1. Werden und Evolution . . . . .	267
2. Die Geschichte der Freiheit . . . . .	277
a) Grundsätzliches: Geschöpfliche Freiheit und Gottes „Diskretion“ . . . . .	277
b) Communio mit Gott – Communio untereinander . . . . .	283
Die zwei-eine Wirklichkeit . . . . .	283
Prinzip Stellvertretung . . . . .	289
c) Das Ziel der Geschichte . . . . .	293
 <i>§ 4 Wenn Gott in die Geschichte eintritt</i> . . . . .	301
1. „Gott und die Geschichte zusammendenken“ (J. Moltmann) . . . . .	301
2. Gott in der Geschichte . . . . .	308
a) Selbstmitteilung und Vermittlung . . . . .	308
b) Konkretisierung: Wortgeschehen als trinitarische Selbstmitteilung . . . . .	310
3. Gott wird Mensch – Die „immanente“ Trinität wird zur „ökonomischen“ . . . . .	317
 Zweites Kapitel: Das „trinitarische Drama“ . . . . .	326
 <i>§ 1 Sünde – Verweigerung von Communio</i> . . . . .	326
1. Die Wirklichkeit der Sünde . . . . .	326
a) „Cor incurvatum in seipsum“ . . . . .	326
b) Die Sünde der Welt . . . . .	329
2. Trinitarische Voraussetzungen und Folgen der Sünde . . . . .	332
 <i>§ 2 Endgültige Communio-Stiftung durch Jesus Christus</i> . . . . .	337
1. Christus der „perfectus communicator“ . . . . .	337
2. Exkurs: Das Kreuz – Gott im Leiden? . . . . .	340
3. Das Kreuz als Sühneopfer . . . . .	349
a) Zum Begriff der Sühne . . . . .	349
b) Stellvertretende Sühne durch Jesus Christus . . . . .	354
4. Bemerkungen zur Auferweckung Jesu . . . . .	357
5. Eine trinitarische Interpretation der chalzedonensischen Christologie . . . . .	359

<b>§ 3 Realisierung des Erlösungsgeschehens</b> . . . . .	363
1. „Ergänzen, was noch fehlt“ (Kol 1, 24) . . . . .	363
2. Darstellende Praxis . . . . .	370
3. „Christus liegt in Agonie bis zum Ende der Welt“ . . . . .	373
<b>Drittes Kapitel: „Die Kirche macht kund, was sie ist: Das Geheimnis der trinitarischen Koinonia“</b> . . . . .	377
<b>§ 1 Kirche als Communio</b> . . . . .	377
1. „Bild der Trinität“ . . . . .	377
2. Gelebte Communio – Communio-Ekklesiologie . . . . .	383
Institution und Charisma . . . . .	389
Besonderheit und Allgemeinheit . . . . .	391
Tradition und Inkulturation . . . . .	391
Frau und Mann . . . . .	392
Laie und Priester . . . . .	392
3. Das „Extra se esse“ der Kirche und die kirchliche Communio . . . . .	394
<b>§ 2 Kirche als Missio</b> . . . . .	400
1. Grundsätzliches . . . . .	400
2. Gnostisch-enthusiastisches Mißverständnis der Communio contra kenotische Missio . . . . .	401
3. Gelebte Missio. – Unterbewertete Missio-Ekklesiologie . . . . .	404
4. Sakrament: Zeichen und/oder Werkzeug des Heils? . . . . .	407
<b>§ 3 Amt und Verfassung der Kirche im Licht der Trinität</b> . . . . .	411
1. Amt in der Communio . . . . .	411
2. Zentralismus oder „Corpus ecclesiarum“? . . . . .	419
3. Entsprechung von Kirchenverständnis und Trinitätskonzeption . . . . .	427
<b>§ 4 Communio Sanctorum in Communione Trinitatis</b> . . . . .	431
1. Auf Vollendung hin . . . . .	431
2. Der „ewig-neue“ dreifaltige Gott . . . . .	437

DRITTER TEIL  
PROBLEMKNOTEN DER WIRKLICHKEIT  
IM LICHT DES TRINITARISCHEN GLAUBENS

Erstes Kapitel: Grundprobleme . . . . .	441
§ 1 Das Problem „Einheit und Vielfalt“ . . . . .	443
1. Die metaphysische Problemfassung . . . . .	443
2. Das Eine und das Viele im Kampf . . . . .	447
§ 3 Zum Problem einer „trinitarischen Ontologie“ . . . . .	454
1. Grundanliegen . . . . .	454
2. Zum Entdeckungszusammenhang einer trinitarischen Ontologie . . . . .	457
3. Zum ontologischen Begründungszusammenhang . . . . .	460
 Zweites Kapitel: Gesellschaft und Trinität . . . . .	465
§ 1 Wege und Irrwege des Zueinander von Religion und Gesellschaft . . . . .	465
1. Zum Problem einer politischen Theologie . . . . .	465
2. Trinität als „Inspiration“ . . . . .	472
§ 2 Die Konstitution von Staat und Gesellschaft und der trinitarische Glaube . . . . .	475
1. Der Gesellschaftsvertrag . . . . .	475
2. Gleichursprünglichkeit von Individualität und Sozialität . . . . .	479
3. „Antizipationen“ trinitarischer Communio . . . . .	481
a) Vermittlung des Personalen und Sozialen . . . . .	481
b) Kommunikationspragmatik der Wahrheit . . . . .	484
§ 3 Der dreieinige Gott und die Einheit der Menschheit . . . . .	492
 Drittes Kapitel: Religionen und Religionskritik im Licht des trinitarischen Glaubens . . . . .	499
§ 1 Die Menschheitsreligionen und der trinitarische Glaube der Christen . . . . .	499
1. Das Verhältnis Christentum – Weltreligionen . . . . .	499
2. Die trinitarische Wirklichkeit Gottes als Dialog-„Prinzip“ . . . . .	506
a) Drei religiöse Grundtypen . . . . .	506
b) Probleme . . . . .	513
3. Angewiesen auf den Dialog der Religionen . . . . .	516

<b>§ 2 Neuzeitliche Religionskritik und Trinitätsglaube</b>	523
1. Die religionskritische These der Psychoanalyse	523
2. Philosophische Religionskritik	526
a) Gott und Mensch als Konkurrenten?	526
b) Anfragen: Fehlendes Weltengagement und die ungelöste Theodizeefrage	531
c) „Wie hielte ich's aus, kein Gott zu sein!“ (Nietzsche)	536
 <b>AUS-„BLICK“</b>	
<b>§ 1 Von der Trinitätstheologie zur künstlerischen Darstellung des drei-einen Gottes</b>	541
<b>§ 2 Vier trinitarische Darstellungstypen</b>	545
1. Erster Typos: Drei gleichgebildete Gestalten	545
2. Zweiter Typos: Die drei Besucher Abrahams („Philoxenia“)	547
3. Dritter Typos: Der „Gnadenstuhl“	550
4. Vierter Typos: Krönung Mariens durch die Trinität	551
<b>§ 3 Fazit und Aus-„Klang“</b>	555
<b>§ 4 Nachwort zur vierten Auflage: Zum Stand der gegenwärtigen trinitäts-theologischen Diskussion</b>	558
1. Wichtige trinitätstheologische Publikationen der letzten Jahre	558
a) Zur Thematik einer „trinitarischen Ontologie“	558
b) Einige theologiegeschichtliche Werke	566
c) Zum Zusammenhang „Trinität und Kirche“	567
d) Zur Thematik „Trinität und Kunst“	568
2. Zu einigen von Rezessenten aufgeworfenen Einzelpfoblemen	569
a) Zur Methode	570
b) Ablösung des „genetischen Konstitutionsmodells“ durch das Communio-Modell?	573
c) Zum Personverständnis	575
<b>Abkürzungen</b>	579
<b>Bibliographie</b>	581
<b>Register</b>	623